

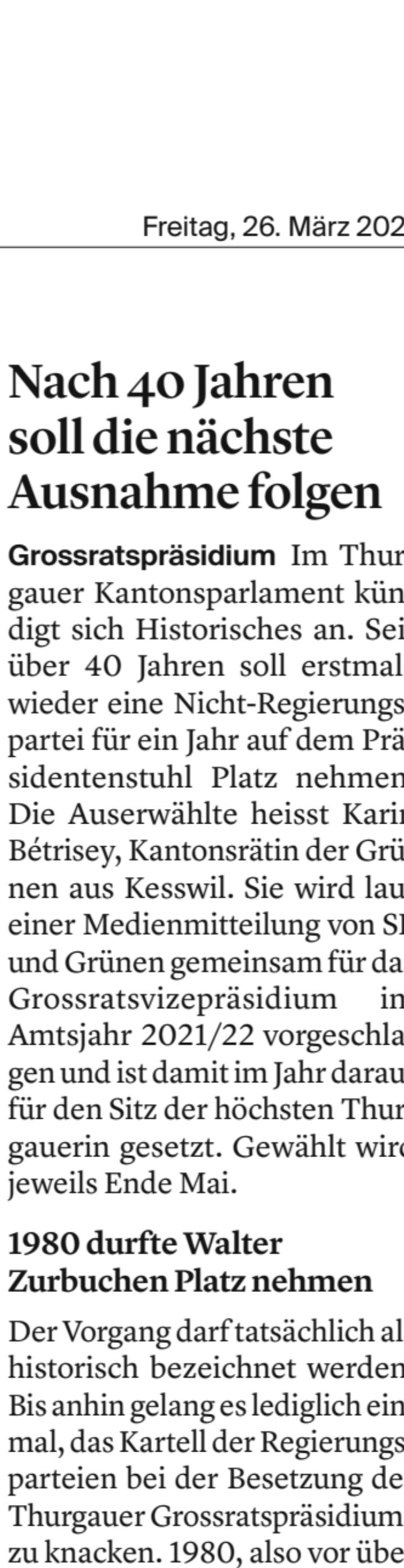
Freitag, 26. März 2021

Nach 40 Jahren soll die nächste Ausnahme folgen

Grossratspräsidium Im Thurgauer Kantonsparlament kündigt sich Historisches an. Seit über 40 Jahren soll erstmals wieder eine Nicht-Regierungs-partei für ein Jahr auf dem Präsidentenstuhl Platz nehmen. Die Auserwählte heisst Karin Bétrisey, Kantonsrätin der Grünen aus Kesswil. Sie wird laut einer Medienmitteilung von SP und Grünen gemeinsam für das Grossratsvizepräsidium im Amtsjahr 2021/22 vorgeschlagen und ist damit im Jahr darauf für den Sitz der höchsten Thurgauerin gesetzt. Gewählt wird jeweils Ende Mai.

1980 durfte Walter Zurbuchen Platz nehmen

Der Vorgang darf tatsächlich als historisch bezeichnet werden. Bis anhin gelang es lediglich einmal, das Kartell der Regierungs-partei bei der Besetzung des Thurgauer Grossratspräsidiums zu knacken. 1980, also vor über 40 Jahren, durfte der Frauenfelder EVP-Kantonsrat Walter Zurbuchen für ein Jahr lang das kantonale Parlament präsidieren. Damals wie auch jetzt wieder wird das möglich, weil die Regierungsfraktion, die turnusge-mäss an der Reihe gewesen wäre, verzichtet. 1980 liess die FDP der EVP den Vortritt, mit der sie in einer Fraktionsge-meinschaft verbunden war. Diesmal bleibt die SP zu Gunsten der Grünen für weitere vier Jahre in der Warteschlaufe für das Grossratspräsidium. SP und Grüne verbänden seit Jahrzehn-ten gemeinsame Ziele in sozial-politischen und ökologischen Anliegen, heisst es in der ge-meinsamen Medienmitteilung. Und: «Die SP setzt damit ein Zeichen der Wertschätzung an ihre jahrzehntelange politische Partnerin.» Eine Wertschät-zung, die sich unterdessen durchaus auch realpolitisch be-gründen lässt. In den kantona- len Wahlen vor einem Jahr wur-de die SP von den Grünen erst-mals überflügelt. Die SP als kleinste Thurgauer Regierungs-partei hat 14 Sitze, die Grünen haben einen mehr. (ck)



Von der SP und den Grünen vor-geschlagen: Karin Bétrisey (GP, Kesswil). Bild: Urs Bucher